

Die Routinen der Zweisamkeit

Von Sabine Christiani

RENSBURG Kann es nach beinahe 20 Jahren Ehe bei einem Abend zu zweit noch prikelnende Momente geben?

Martin Walser meldete diesbezüglich Zweifel an, als er 1967 in seinem Stück „Zimmerschlacht“ Felix und Trude aufeinander losließ, die nach ungelenkem Liebesgeflüster irgendwann schonungslose Wahrheiten austauschen. Andreas Torwesten und Katinka Springborn gastierten am Sonntag mit dem modernen Klassiker in den voll besetzten Rendsburger Kammerspielen und trafen mit ihrer Inszenierung hörbar den Nerv ihres Publikums.

Der pointierte Text über die eingerostete Liebe eines Ehepaars, dessen Zusammenleben in Alltagsroutine erstarrt ist, hat nichts an Aktualität verloren, bietet dabei aber durchaus mehr als Lacher im



Vergiftete Zweisamkeit: Trude (Katinka Springborn) und Alex (Andreas Torwesten) FOTO: LT

Minutentakt. Doch die haben die beiden Schauspieler fest im Blick und arbeiten sich mit Lust an der komischen Überzeichnung als Felix und Trude an den Klischees einer in die Jahre gekommenen Ehe ab.

Eigentlich sind die beiden zur Party eingeladen, doch Felix will nicht hingehen. Denn der Gastgeber hat eine neue, blutjunge Partnerin, um die Felix ihn beneidet – was er natürlich weder sich noch seiner Frau eingestehen will, die in seinen Augen gegen die junge Konkurrenz um so älter aussehen würde.

Und so gibt er vor, mit seinem Fernbleiben ein Statement zum vermeintlich unmoralischen Verhalten des Freundes abzugeben, der seine Ehefrau für die neue Liebe in die Wüste geschickt hat. Mit rührender Durchsichtigkeit gibt Felix vor, dem hohlen Partytreiben einer viel zu selten stattfindenden Zweisam-

keit den Vorzug geben zu wollen, doch schnell zeigt sich, dass so ein „freier Abend“ keine Tücken hat.

Tapsig, mit ungelenker, geziertisch verzögerter Körpersprache gibt Torwesten den ungeübten Verführer, Springborn lässt nach anfänglich burschikosem Kopfschütteln die Bedürfnisse der viel zu lange Vernachlässigten aufblitzen. Weil aller Bemühungen zum Trotz so gar kein Funke überspringen will, geht es irgendwann ans Eingemachte, und nach etlichen Cognacs kommen all die Verletzungen und Enttäuschungen auf den Tisch, die sich über die Jahre angehäuft haben. Kurz sind die Momente, in denen mit offenem Visier gekämpft wird. Sie sind das Salz in dieser ansonsten leicht bekömmlich angerichteten Theaterkost.

Weitere Termine: 25. Jan., 9. Feb., jeweils Flensburg. 10. Feb., Rendsburg.